

Frage 2: Über die UK-Maßnahmen in der Schule wurde ich auf dem Laufenden gehalten.

Mehr als die Hälfte der Eltern bewertet diese Aussage als voll zutreffend. Auch die verbleibenden Eltern geben an, durch die Schule informiert worden zu sein. Es habe ein ständiger Austausch von neu erlernten Gebärden stattgefunden, so ein Elternkommentar.

Frage 3: Ich fühle mich ausreichend informiert, um UK anzuwenden. Diese Frage wird von allen Eltern als mehr oder minder zutreffend bewertet (keine Negativnennung). Fünf Eltern geben an, in vollem Maße ausreichend informiert zu sein, um UK selbst anzuwenden.

Frage 4: Wenden Sie UK-Maßnahmen zu Hause an?

Wie oft kommt UK bei Ihnen schätzungsweise zur Anwendung?

In Übereinstimmung mit Frage 3 geben neun von zehn Eltern an, tatsächlich auch zu Hause mit UK zu arbeiten.

Die Anwendung erfolgt in alltäglichen Situationen wie Essen, Spielen, Anziehen... Sie kann von den Eltern daher kaum quantifiziert werden. UK kommt in den Familien ständig zum Tragen.

Frage 5: Mein Kind kann durch UK jetzt besser seine Wünsche, Bedürfnisse und Absichten mitteilen.

Der überwiegende Teil der Eltern stellt deutliche Verbesserungen im Bezug auf die Äußerung von Wünschen und Bedürfnissen ihrer Kinder fest. Selbstredend ist der Kommentar eines Elternteils „Ich habe so viele Fortschritte festgestellt“.

Diese Aussage wird erstmals von zwei Eltern als eher nicht zutreffend beantwortet, d.h. in diesen Familien wurden kaum Verbesserungen im Sinne des Items festgestellt.

Frage 6: Mein Kind kann durch UK jetzt aktiver am Familienleben und sonstigen Aktivitäten teilnehmen.

Acht von zehn Eltern geben an, ihr Kind könne jetzt aktiver am Familienleben teilnehmen. Die Hälfte hiervon wertet dies in vollem Maße als zutreffend. Erläuternd gaben Eltern an, das Kind könne nun besser Wünsche äußern oder Fragen stellen.

Wiederum gibt es zwei Familien, die kaum bzw. gar keine erhöhte Aktivität feststellen können. Relativiert wird dies durch den Kommentar, das Kind sei auch vorher schon immer aktiv am Familienleben beteiligt gewesen.

Frage 7: Die Kommunikation zwischen meinem Kind und uns Eltern wurde verbessert.

Sieben Eltern stellen eine Verbesserung der Kommunikation mit ihrem Kind fest.

Zwei Familien sehen einen solchen Effekt eher nicht gegeben. Dies wird in einem Fall wieder damit begründet bzw. relativiert, dass das Kind schon immer versucht habe, sich mitzuteilen.

Frage 8: Die Kommunikation zwischen meinem Kind und anderen Kindern wurde verbessert.

Vier Eltern bewerten diese Aussage als voll zutreffend, drei als gerade noch und zwei Eltern als eher nicht zutreffend.

Erhellend sind hier die Kommentare der Eltern, ihre Kinder können zwar besser mit Geschwistern oder KlassenkameradInnen - also „Eingeweihten“ - kommunizieren, weniger Effekte zeigen sich aber in der Begegnung mit gleichaltrigen Freunden - d.h. mit weniger vertrauten Kindern.

Frage 9: Ich bin in Bezug auf UK mit der Zusammenarbeit und dem Austausch mit dem Lehrpersonal zufrieden.

Alle Eltern geben an, mit Zusammenarbeit und Austausch mit dem Lehrpersonal zufrieden zu sein, sechs davon in vollem Maße.

Zufriedenheit besteht nach Aussagen einiger Eltern über die kreative Auswahl an neuen Gebärden sowie über die Regelmäßigkeit des Austausches.

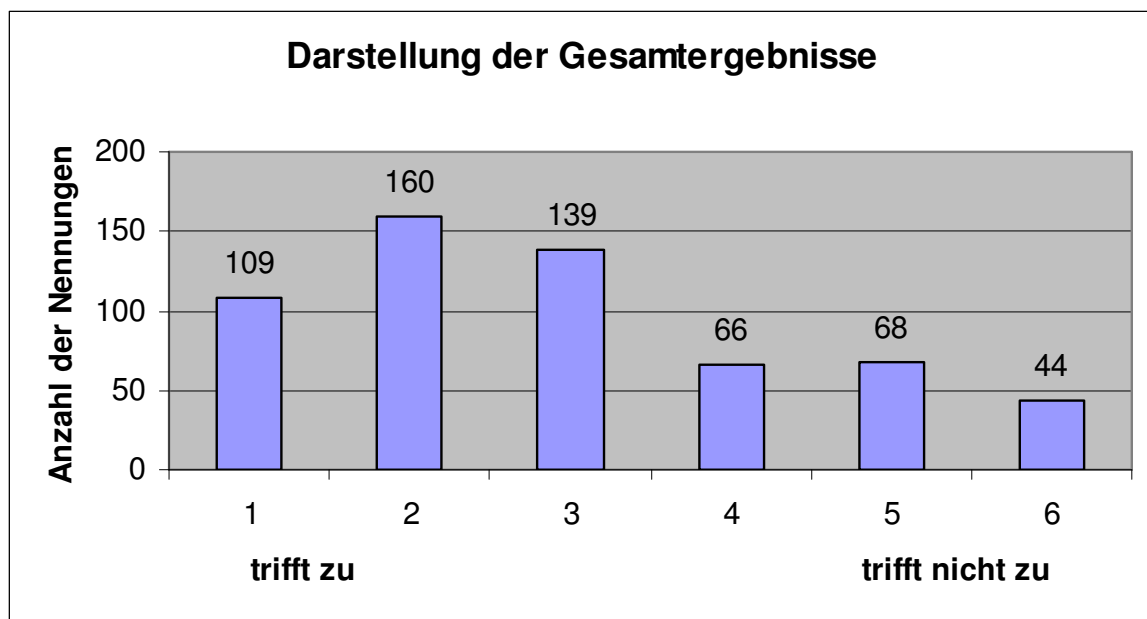
Frage 10: Was brauche ich bzw. wünsche ich mir, um für die weitere Anwendung von UK motiviert zu sein?

- Infomaterial
- „Bin voll motiviert, da Erfolg sehr groß ist. Sprachschatz wird ständig erweitert, sowohl aktiv als passiv.“
- regelmäßige(r) Unterstützung von Fachkräften bei der Anwendung von Materialien
- „Um motiviert zu sein, möchte ich gerne, dass die Sprachentwicklung bei meinem Kind sich erweitert.“

Zusammenfassend kann festgestellt werden:

- Alle Eltern messen der Unterstützten Kommunikation und deren Chancen für ihr Kind einen hohen Stellenwert bei.
- Es herrscht durchgehend Zufriedenheit im Hinblick auf die stattfindenden Maßnahmen sowie über die Informationen durch bzw. den Austausch mit den Lehrpersonen.
- Der überwiegende Teil der befragten - und antwortenden - Eltern sieht sich in der Lage, Maßnahmen auch zu Hause anzuwenden. In fast allen Familien wird dies tatsächlich auch getan.
- Der Großteil der Eltern stellt inzwischen bereits Fortschritte hinsichtlich der Kommunikation ihres Kindes mit Eltern, Geschwistern und Freunden fest. Allerdings gibt es hier auch wenige skeptische Stimmen, die kaum Erfolge verzeichnen. Als Problem wird hier beispielsweise aufgezeigt, dass Unterstützte Kommunikation zwar den Umgang mit „Eingeweihten“ erleichtert, im Alltag aber von weniger vertrauten Personen nicht verstanden wird.

2. Mitarbeiterbefragung - Einschätzungen der Mitarbeiter zum Qualitätsprogramm UK



Im Frühjahr 2005 erarbeitete ein Ausschuss der Steuergruppe einen Evaluationsfragebogen für die Mitarbeiter. Er enthielt 21 Fragen und wurde im Mai an das Kollegium verteilt mit der Bitte, die Bögen drei Wochen später ausgefüllt zurückzugeben. Von 52 ausgeteilten Bögen wurden 41 ausgefüllt abgegeben (Rücklaufquote 79%). Die meisten der Fragen enthielten eine Skala auf der ein Wert von 1 (trifft zu) bis 6 (trifft nicht zu) angekreuzt werden konnte.

Die 21 Fragen können in drei Bereiche gegliedert werden.

1. Stellenwert von UK in unserer Arbeit (Frage 1 - 4)

Frage 5:

Diagnosebogen

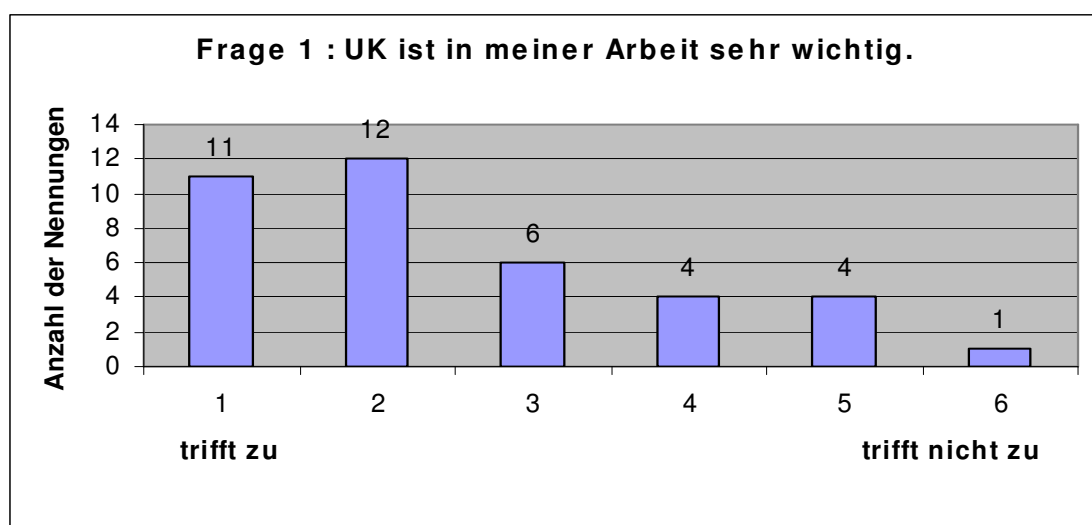
2. Die Arbeit mit dem Kind (Frage 6 - 12)

Wurden gesteckte Ziele erreicht?

Wie haben sich die UK Maßnahmen auf die Kinder ausgewirkt?

3. Fragen zu Fortbildungen, Zusammenarbeit mit den Kollegen und zur Motivation (Fragen 13 - 21)

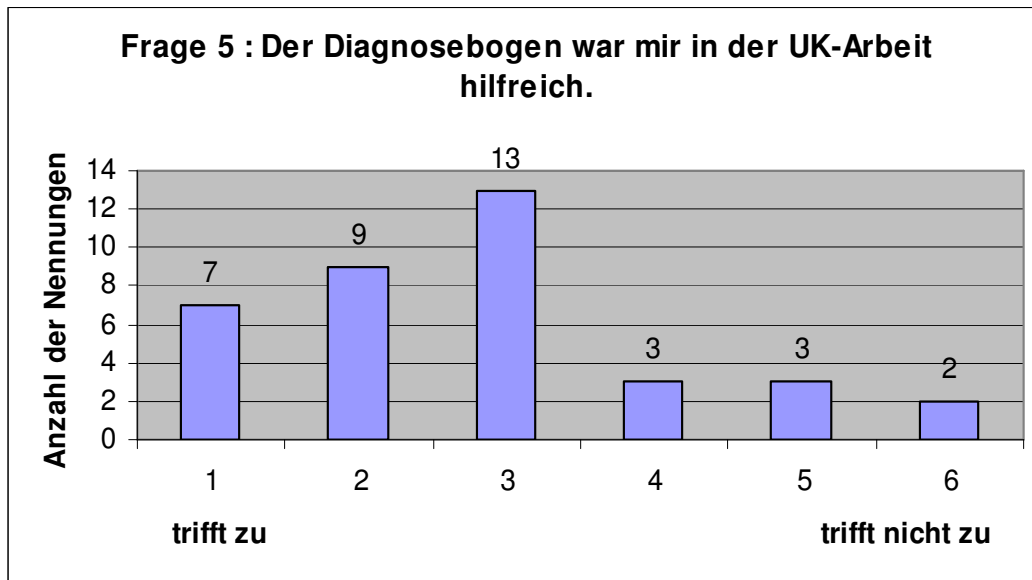
1. Stellenwert von UK in unserer Arbeit.



Von den 38 KollegInnen, die diese Frage beantworteten, bewerteten 29 die Wichtigkeit von UK für ihre Arbeit mit einer „Note“ zwischen eins und drei, gegenüber neun KollegInnen, die einen Wert zwischen vier und sechs ankreuzten. Die große Bedeutung die dem Thema UK in den Augen des Kollegiums zu teil wurde, spiegelt sich auch in dem Zeitaufwand der für die Förderung des UK Kindes aufgebracht wurde (Frage 2). Danach wendeten vier KollegInnen weniger als eine Stunde auf, bei acht KollegInnen waren es ca. eine Stunde pro Woche und viermal wurden sogar mehr als drei Stunden pro Woche aufgewendet. Auch die Zeit, die für UK vorbereitende Arbeiten verwendet wurde zeugt von der hohen Priorität des Themas. Viele KollegInnen wendeten zwei oder sogar mehr Stunden für UK Maßnahmen auf (Frage 4). Bei fünf der ausgewählten Kindern erfolgten die Maßnahmen im Klassenverband und bei vier in einer Einzelförderung. Bei zwanzig Kindern war beides der Fall (Frage 3).

Zu Frage 5

Die Steuergruppe erarbeitete einen Diagnosebogen der von den meisten als gutes Arbeitsmittel angesehen wurde, um UK Maßnahmen festlegen zu können.



Nur acht der 37 diesbezüglichen Bewertungen waren schlechter als drei.

2. Die Arbeit mit dem Kind: Wurden angestrebte Ziele erreicht? Wie haben sich die UK Maßnahmen auf die Kinder ausgewirkt?

Das Ergebnis der Frage sechs sagt aus, dass ca. ein Drittel der Mitarbeiter ihre Ziele eher nicht erreicht haben. 24 der Mitarbeiter (zwei drittel) jedoch gaben an, ihre Ziele erreicht zu haben, oder zumindest Teilziele verwirklicht zu haben („Note“ zwischen eins und drei). Zu Frage acht lässt sich sagen, dass 28 MitarbeiterInnen (Wertung zwischen eins und drei) die Schüler als wesentlich aktiver und lebhafter durch die angewandten UK Maßnahmen erlebten. Die Kommunikation zwischen Erwachsenen und Kindern wurde von 31 KollegInnen als wesentlich verbessert angesehen, gegenüber acht KollegInnen die die Ziffern vier bis sechs angekreuzt haben (Frage 9).

Die Kommunikation der UK Kinder zu anderen Kindern konnte jedoch noch nicht merklich verbessert werden. Nur zehn KollegInnen haben eins oder zwei angekreuzt (Frage 10).

Folgende positive Verhaltensänderungen konnten bei den Kindern beobachtet werden, wie aus dem Schaubild zu ersehen ist.

1. Kind ist selbstbewusster	8 x
2. Kind zeigt gesteigerte Aktivität	5 x
3. Kind vermehrt an Kommunikation interessiert	5 x
4. Kind ist weniger aggressiv	4 x
5. Kind ist ruhiger, zufriedener, ausgeglichener	4 x
6. Kind knüpft besser Kontakte	2 x

Genauso viele Kollegen gaben an, den Kontakt zu den schwerstbehinderten Kindern verbessert zu haben, wie KollegInnen den Kontakt nicht verbessern konnten.

3. Fragen zur Fortbildung, Kooperation, Motivation

Die Fragen, wie gut sich die KollegInnen fortgebildet fühlen, wie sicher sie sich im Bezug auf UK bewegen oder wie sie die jeweiligen Hilfsmittel beurteilen beantworteten die MitarbeiterInnen hauptsächlich mit der „Note“ drei.

30 KollegInnen gegenüber neun haben von den in unserer Schule angebotenen Fortbildungen profitiert und Ziffer eins bis drei angekreuzt. Das Ergebnis der Befragung über das Interesse der Eltern an UK fiel recht extrem aus. Acht kreuzten eins an, 13 die sechs.

Die Kooperation unter den KollegInnen, die Betreuung durch die Steuergruppe und durch die UK Berater wurde überwiegend als positiv erlebt. Nach der Frage nach Motivation und „wie soll`s weitergehen“ ergab sich folgendes Bild:

- | | |
|--|--------|
| 1. Mehr Austausch und Kooperation im Kollegium | - 10 x |
| 2. Weitere Fortbildungen | 7 x |
| 3. Mehr bzw. besseres Material, Geräte | 6 x |
| 4. Weiterhin Kinder in der Konferenz vorstellen | 3 x |
| 5. Ansprechpartner / Anlaufstelle für UK einführen | 2 x |

Die Evaluation hat ergeben, dass die Arbeit mit UK sehr wichtig ist, dass sie für viele Kinder überaus positive Effekte erbracht hat und dass eine hohe Motivation zur Weiterarbeit besteht. Für diese weitere Arbeit besteht vor allem in punkto Umgang und Förderung von Schwerstbehinderten noch weiterer Qualifizierungsbedarf.

E. Keller – Mitglied der Steuergruppe